

# ZIEGELHAUSEN



# PETERSTAL

8. Juni 2016 - 48. Jg Heft 11

0,70 €



*mit Ziegelhäuser Chören*

*Samstag, 18. Juni 2016*

Die Liedertafel, der Liederkranz, die Chorgemeinschaft AGV Ziegelhausen / Liederkranz, der AGV Peterstal und der Kinder- und Jugendchor freuen sich, mit Ihnen einige musikalische Stunden zu verbringen.

15:00 Uhr in der Klosterkirche :

Festlicher Chorgesang

16:00 Uhr im Klosterhof:

Zur Kaffezeit erklingen die fröhlichen Stimmen des Kinderchores

16:30 Uhr auf der Kloster-Terrasse:

Ein musikalischer Nachmittag mit allen Chören

Musikalische Leitung:

Ingo Schlüchtermann, Britta Reibold und Wolfgang Sachs

Eintritt frei

## Der Stadtteilverein Ziegelhausen-Peterstal informiert

Zum Tod von Ilse Rohnacher  
Von Thomas Seiler

Bereits im vergangenen Monat kurz vor ihrem neunzigsten Geburtstag verstarb die deutschlandweit bekannte Autorin und preisgekrönte Mundartdichterin Ilse Rohnacher. Die gebürtige Heidelbergerin verbrachte ihre Kindheit zunächst im historischen „Haarlass“, wo sich für sie und den anderen „Haarlass-Kindern“ das Areal zu einem Riesenparadies entwickelte und sie schon sehr früh mit dem Künstlervölkchen des dortigen Naturtheaters und damit mit der Kultur in Berührung kam. Einem Intermezzo in Kaiserlautern folgte in den 1940er Jahren die Rückkehr in ihre Geburtsstadt und danach die Ausbildung zur Übersetzerin, ein Kunststudium in Mainz und ein Studium der Sozialpädagogik am Fröbel-Seminar in Mannheim. Bis zu in ihrem Tod lebte sie am Wingertsberg in Ziegelhausen direkt in der Nähe der „Haarlass“-Gefilden.

Den kongenialen Partner für ihren Hang, die Mundartdichtung auf eine neue Stufe zu setzen, fand sie nicht zuletzt in ihrem anno 1999 verstorbenen Mann Hans, einem begnadeten Maler, der viele ihrer Bücher mit signifikanten Zeichnungen versah. Gerade der an sie verliehene Preis der Emichsburg im pfälzischen Bockenheim im Jahr 2000 verdeutlichte, dass sie die Mundart in den Rang einer Dichtersprache erhoben hatte und als Instrumentarium für kreative, anregende, aber auch sehr zeitkritisch beißende Prosa oder Lyrik einsetzte. Den Mund verbieten ließ sich die Dichterin dabei nie, denn es „iss net alles verlore, solange mer noch denke unn zwische de Zeile lese kann“, lautete nämlich eine ihrer Maxime. Dabei sah sie sich weniger als Polit-Aktivistin, sondern eher als „Vermittlerin zwischen den Menschen“. Das erkannte man schon daran, dass sie beim Ziegelhäuser Stadtteilverein lange Jahre als Kulturreferentin wirkte.

Dreizehn Mal gewann die Verstorbene obendrein den Pfälzischen Mundartwettbewerb in Bockenheim und initiierte dort auch einen Nachwuchswettbewerb, den in der Vergangenheit auch einmal der Literaturkurs des Heidelberger Helmholtz-Gymnasiums gewann. Denn „Mundartsprecher lernen schneller die richtige Rechtschreibung“, dozierte sie vor den Jugendlichen und natürlich auch bei der Akademie der Älteren, wo sie noch bis 2009 wirkte und dort die Entwicklung der Mundart lehrte und Workshops für Pfälzische Mundartliteratur anbot. Ihre oft gehörte provokante Begründung dazu: „Hochdeutsch ist für die Mundartler eine Fremdsprache und die kann er genauso problemlos erlernen wie Englisch“. Solche Einschätzungen stießen bei der GEDOK Heidelberg, den Räufern 77 Mannheim, dem Literarischen Verein der Pfalz und nicht zuletzt bei der Jury für Mundartdichtung in Karlsruhe auf offene Ohren.

Der Stadtteilverein Ziegelhausen-Peterstal e.V. trauert  
um sein Gründungs- und Ehrenmitglied

# Ilse Rohnacher

\*12.07.1926 †22.05.2016



Von 1983 bis 1991 war sie Kulturreferentin im Vorstand des Stadtteilvereins. Als vielfach ausgezeichnete Mundartdichterin war sie überregional bekannt.

Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Elizabeth Ehrenfried; Ehrenvorsitzende  
Raimund Beisel, Vorsitzender  
Adrian Rehberger, 2. Vorsitzender

## Impressum

Stadtteil-Rundschau

Herausgeber: Stadtteilverein Ziegelhausen und Peterstal e.V.; Internet: [www.stadtteilverein.de](http://www.stadtteilverein.de);

Mail: [info@stadtteilverein.de](mailto:info@stadtteilverein.de); Briefkasten am alten Rathaus (Haupteingang), Kleingemünder Str. 18; Ziegelhausen

Verantwortlich für Redaktion, Anzeigen und Druck:

CONmedia Ochel Kommunikation, Karola Ochel, Köpfelweg 60, 69118 Ziegelhausen

Tel: 0 62 21 / 89 09 27 / Fax: 0 62 21 / 89 08 52, e-mail: [rundschau@conmedia.net](mailto:rundschau@conmedia.net)

Erscheinungstermin: 14-tägig, Bezug eines Jahres-Abonnements zu 36 € inkl. Versand, Porto und MwSt. möglich

Redaktionsschluss: Montags 12 Uhr Briefkasten Altes Rathaus (Hofeinfahrt), Montags 18 Uhr Redaktion Köpfelweg 60 und per e-mail ([rundschau@conmedia.net](mailto:rundschau@conmedia.net))

Verkaufsstellen: Gasthaus Waldhorn, Bäckerei Rühle, Bäckerei Bernauer, Martinas Schreibshop, Edeka Aktiv Markt Bischoff, Buch-Markt, Volksbank Kurpfalz Kleingemünder Str., Textstudio Groß, Vitaminhaus, Schreibwaren Am Kirchplatz

## Veranstaltungskalender / Termine bis 26. Juni 2016

Do. 9. Juni  
Tagesausflug - VDK  
19:30 „Veranstaltung zum Thema „Kulturunterschiede verstehen“ Ort: voraussichtlich Versöhnungskirche (oben)

Mi. 15. Juni  
18:00 Bezirksbeirat Ziegelhausen Bürgerbegegnungsstätte

Sa. 18. Juni  
Singendes Ziegelhausen - Gesangsvereine von Ziegelhausen und Peterstal Kloster Neuburg

So. 19. Juni  
Aktionstag „Lebendiger Neckar und AOK-Radsonntag“  
ab 11:00 Einladung zu einem besonderen Fest der  
Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg-Ziegelhausen

Fr. 24. Juni  
Ziegelhäuser Bleelumpe Kerwe Kuchenblech

Sa. 25. Juni  
Ziegelhäuser Bleelumpe Kerwe Kuchenblech  
Café zur Kerwe Seniorenzentrum

*10. Juni  
Margarete - die Regenfrau.*

*11. Juni  
Regen an St. Barnabas,  
währet 40 Tage ohne Unterlass.*

*15. Juni  
Hat St. Veit starken Regen,  
bringt er unermesslichen Segen.*

*19. Juni  
Wenn's regnet an Sankt Gervasius,  
es vierzehn Tage regnen muss.*

So. 26. Juni  
Gemeindefest im Sommer Evang. Gemeindezentrum  
Patrozinium Fialkirche St. Peter, Peterstal - Katholische  
Pfarrgemeinde St.-Peters-Kirche

Ferner gehörte sie auch der Gruppe „Kunscht Ding“ mit Werner Holleber und Marliese Echner-Klingmann an. Mit letzterer brachte sie übrigens mehrere Gedichtbände heraus. Ihr Wort war ebenfalls im Arbeitskreis Heimatpflege genauso gefragt wie bei dem Förderverein Mundart Bockenheim.



BILDER: WELKER

Sportplatz in Schlierbach  
Schlierbach. (ths) Die Tage, als das Tennensportplatz des „Sportzentrums Ost“ direkt neben dem Areal der Orthopädischen Klinik noch in tristem Grau dalag, gehören endgültig der Vergangenheit an. Jetzt strahlt die Oberfläche mittels eines neuen Kunstrasenbodens in sattem Grün und wartet auf die regelmäßige Nutzung durch Vereine und Schulen. Am 16. Juli findet die offizielle Einweihung statt und wird in ein viertägiges Sportfest mit diversen Turnieren, Sponsorenlauf

und Spielangeboten eingebunden. Ob die Anlage grundsätzlich für jedermann zugänglich bleibt, wagte Helmut Rittmüller vom Trägerverein „Sportzentrum Ost“ bei einem Vororttermin zu bezweifeln, da man mittlerweile Spuren des Vandalismus oder regelmäßig Hundekot auf dem neuen Belag beseitigen musste.

In Abstimmung mit allen nutzenden Gruppierungen und den Stadtteilvereinen Schlierbach und Ziegelhausen übernahm die DJK/FC Ziegelhausen die Federführung des Umbaus in eine Kunst-



Helmut Rittmüller (DJK/FC), Raimund Beisel (Stadtteilverein), Vorstandsvorsitzender VoBa Kurpfalz Bernhard Carl, Aufsichtsratsvorsitzender VoBa Kurpfalz Eugen Beisel, Wolfgang Kühn (DJK/FC)



rasenfläche, um den bereits zugesagten Zuschuss von 67 500 Euro entsprechend der Richtlinien des Badischen Sportbundes in Anspruch zu nehmen. Für den Sportplatz selbst fallen für die Stadt 272 500 Euro an, während die Vereine selbst Eigenmittel in Höhe von 50 000 Euro aufbringen. Dass man sich dabei auf jeden gespendeten Euro freut, betonten Vorsitzender Wolfgang Kühn und der Ziegelhäuser Stadtteilvereinsvorsitzende Raimund Beisel. Denn letzterem überreichte der Vorsitzende der H+G-Bank-Stiftung, Bernhard Carl, zusammen mit dem Kuratoriumsvorsitzenden Eugen Beisel einen Scheck in Höhe von 5000 Euro. Beide würdigten dabei das ehrenamtliche Engagement der Vereine und Schulen für die Kinder und Jugendlichen. Damit treffe man genau die Ziele der anno 2008 gegründeten Stiftung der Volksbank Kurpfalz, die „im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags einen Beitrag zur Stärkung des bürgerlichen Engagements in der Kurpfalz leistet“. Damit erweitert sich das Spendenvolumen beträchtlich, betonte Beisel in seinem Dank, zumal die Sparkasse 4000 Euro, sein Stadtteilverein 3000 Euro und der Schlierbacher Stadtteilverein 1000 Euro beisteuern.

Die kompletten Kosten für die Sanierung der Sportanlage belaufen sich übrigens auf 617 500 Euro und umschließen auch die Sanierung des Leichtathletikterrains, was übrigens der Trägerverein überwacht. Dass dabei die Stadt tief in die Tasche greift, unterstrich Oberbürgermeister Eckart Würzner bereits beim Spatenstich für die Sanierung des Gesamtareals Anfang des Jahres, als er die städtische Förderung mit insgesamt einer halben Million Euro bezifferte.

#### Stimme der Heimat

#### Geschichtlicher Überblick zu Ziegelhausen (2. Teil)

Kloster Lorsch erweiterte durch königliche Schenkungen seinen Besitz um „Heidelberg“. Die Probstei „St. Michael“ wurde im Jahre 890 gegründet. Mit dem Besitz u.a. des Heiligenbergs und von Neuenheim wurde dann dieser Besitz in eine politische Gemeinde Neuenheim integriert, die im frühen Mittelalter zuvor kirchlich von Handschuhsheim abhing. Der „Bauplatz“ des heutigen Klosters Neuburg kam erst 1130 nach einer „Fehde“ zwischen dem Bischof von Speyer und dem Vogt von Lorsch durch Schenkung an das Kloster Lorsch. Es scheint sich um einen „Stellvertreterkrieg“

gehandelt zu haben. Der Vogt von Lorsch war wohl gleichzeitig Graf des Pfingzgaus mit Sitz auf dem Turmberg bei Grötzingen (aus dem sich Durlach und später Karlsruhe entwickelte). Der Bischof von Speyer hatte dort Besitz- und Machtinteressen, die bis in den Nordschwarzwald reichten. Christian Burkhart schildert die damaligen Ereignisse in einer Veröffentlichung zu der „unerbittlichen Fehde“. Schon um das Jahr 1080 wird in Urkunden des Klosters Lorsch der Verlust einer „Slierburg“ erwähnt, die möglicherweise auf dem Sporn der heutigen Bergkirche oder an der Mündung des Schlierbachs stand. Die „Slierburg“ kann auch eine einfache Holzkonstruktion gewesen sein und diente wie die vermutete „Neuburg“ als Reise-Station auf dem Fernweg. Beide Burgen bildeten nach Schuster auch eine Talsperre für den Verkehr auf dem Neckar. Die Burg „Neuburg“ wird als „Nuiwenburg“ ersterwähnt. Meiner Meinung nach könnte die Bezeichnung „Nuiwenburg“ bedeuten, dass es die Burg in Nuiwenheim (heute Neuenheim) war. So wären „Slierburg“ in Slierbach (heute Schlierbach) und Nuiweburg gleichartige Burgen-Bezeichnungen nach dem Standort.

Wenn sich 1220 „Neuenheimer Bauern“ gegen die Errichtung einer Ziegelei – (oberes) „Ziegelhus“ - mit umfangreichem Holzbedarf zur Produktion der Ziegel in ihrem Siedlungsbereich gegen die Errichtung durch das 1142 durch den Bischof von Worms gegründete Kloster Schönau wehrten, werden das wohl die Vorfahren der heutigen Ziegelhäuser gewesen sein. Die Entwicklung der Ziegelei und die Errichtung eines Kornhauses sind bei Hoppe gut beschrieben. Die Wegverbindung von Heidelberg nach Schönau führte über uns heute noch bekannte Altwege. Erfreulich ist, dass Erich Lehn in seiner umfassenden ehrenamtlichen Arbeit u.a. für den Odenwaldklub mit Schülern vor einigen Jahren einen Wegteil wieder pflegte.

Im Jahre 1465 war nach dem erfolgreichen Feldzug von Pfalzgraf Friedrich „dem Siegreichen“ Neuenheim (mit dem späteren Ziegelhausen) kurzzeitig Teil der Stadt Heidelberg, während es zuvor Teil des Besitztums des Erzbischofs von Mainz war, der die Abtei Lorsch bei deren Auflösung „beerbt“ hatte. In der Zentbeschreibung der Schriesheimer Zent (1692 und 93) wird das Dorf Ziegelhausen beschrieben, wird aber erst 1776 von Neuenheim gelöst und politisch selbständig. Ursache war u.a. ein Streit, wer die

Straßenunterhaltung der Verbindungsstraße von Neuenheim nach Ziegelhausen zu zahlen habe.

Aufgrund der wenig ertragreichen Böden in Ziegelhausen war Ziegelhausen keine reiche Gemeinde. Die Einwohner waren auf Nebenerwerbe angewiesen. Die Mühlen waren eine oft ertragreiche Einnahmequelle, deren Besitzer aber nicht alle „Ziegelhäuser“ Bürger waren. Durch Erweiterung von Anbauflächen und Wiesen auf Kosten von Waldfläche versuchte man die wachsende Bevölkerung zu ernähren. Oft waren es nur kleine Parzellen, die zu bewirtschaften waren. Erschließungswege für meist zweirädrige Karren führten zu den Grundstücken von den wenigen bestehenden Wegen aus. Meist steile Pfade gestatteten das schnelle Erreichen zu Fuß zu den geringen Ackerbauflächen und den Wiesen. Eine Wegausbildung von einem zentralen Punkt – z.B. dem Platz von Kirche und Rathaus aus - wie es Fritz Fetzter in seiner Veröffentlichung zum „Epfenbacher Rad“ schildert, gestattete die topografische Situation in Ziegelhausen nicht. Ein typisches Anwesen der damaligen Zeit zeigt das „Odenwälder Bauernhaus“ in Hoppe Bild 36). In Ziegelhausen dürfte in den meisten (Nebenerwerbs-) Betrieben die Ziege die „Kuh des kleinen Mannes“ gewesen sein. Das Bild 1 zeigt die von Reinhard Hoppe gezeichnete Flurkarte der Gemarkung Ziegelhausen etwa im Jahre 1940. Ein gewisser Wohlstand trat erst mit der Industrialisierung ein. Dabei wurde landwirtschaftlicher Besitz auch verkauft und Flächen zunehmend bebaut. Die neuen Erschließungsstraßen erlaubten den Autoverkehr und die begleitenden Gehwege waren für Fußgänger leichter zu begehen als die landwirtschaftlich bedingten Zugangspfade. Die Abfuhr von Holz über die Riede entfiel. Befahrbare Waldwege erschlossen den Wald für Wanderer und Erholung Suchende. Bild 2 zeigt die auf der Basis der Flurkarte etwa 1950 entstandene Wanderkarte des damaligen Luftkurorts Ziegelhausen. Besonders nach dem zweiten Weltkrieg ergab sich eine intensive Bebauung mit der Erweiterung der Siedlungsfläche auf Kosten landwirtschaftlicher Fläche für die aus der früheren Heimat vertriebenen Flüchtlinge deutscher Herkunft und später u.a. die gutverdienenden Mitarbeiter u.a. der Universität in Heidelberg und der Großbetriebe in Mannheim und Ludwigshafen als Bauherren und neue Ziegelhäuser Mitbürger. Dass dabei frühere

Zugangswege zu den oft am Wegrand einzeln stehenden Häusern zu heutigen Zugangsstraßen wurden, macht den „Charme“ des Ortes für die durchfahrenden Autolenker aus. Die erforderliche Rücksichtnahme fördert das gegenseitige Verständnis.

Arnold Schwaier

Sammelbox für gebrauchte Handys:

Im Eingangsbereich des Alten Rathauses befindet sich die rote Sammelbox für gebrauchte Handys. Der Stadtteilverein unterstützt mit dieser Sammelaktion das Projekt des Heidelberger Zoos zur Rettung der letzten Menschenaffen.



Fahnenverkauf und Ortschronik  
In Martinas Schreibshop sind Ziegelhäuser Fahnen zum Preis von 42,- Euro erhältlich.

Peterstaler Fahnen sind im Format 100 x 150 cm zum Preis von 60,- € erhältlich.

Ebenso gibt es dort unsere Ortschronik „750 Jahre Ziegelhausen“, die auch im Buchmarkt erhältlich ist.



Unterwegs mit den Geopark-  
vor-Ort-Begleiterinnen

Das Naturdenkmal Mausbach-  
wiese und der Mausbachstollen  
in Ziegelhausen

Am 12. Juni 2016 findet im Rahmen des Programms „Natürlich Heidelberg“ eine Führung zum Naturdenkmal Mausbachwiese statt. Die dreistündige Wanderung vom Stift durch das Mausbachtal wird von den Geopark-vor-Ort-Begleiterinnen Marion Huthmann und Birgit Dörffel-Hemm angeboten.

Gibt es auf der Mausbachwiese besonders viele Mäuse? Hat der seltene und geschützte Straußenfarn etwas mit Afrika zu tun? Diese Fragen und viele andere werden wir auf einer kleinen botanischen Führung zum Naturdenkmal Mausbachwiese beantworten. Auf dem Weg dorthin besichtigen wir den Mausbachstollen, in dem in früheren Zeiten Mangan abgebaut wurde. Unter welchen Bedingungen hat sich dieses besondere Gestein gebildet und wofür wurde es verwendet? Der

Mausbach wird uns bei diesem Ausflug bis zu seiner Quelle begleiten und zum Abschluss werden interessante Informationen zu den Renaturierungsmaßnahmen, die 2009 durchgeführt wurden, dargestellt. Während unserer Wanderung lernen Sie auch viele Heil- und Wildkräuter kennen und erhalten Rezeptvorschläge für deren Verwendung in der Küche.

Die Führung startet um 10.00 Uhr im Hof des Klosterhof Neuburg, Treffpunkttafel „Natürlich Heidelberg“, Ziegelhausen (mit Buslinie 34 zu erreichen) und endet 13.00 Uhr wieder dort. Das Angebot ist für Erwachsene und Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Wetterangepasste Kleidung und festes Schuhwerk sind mitzubringen. Die Kosten für Erwachsene betragen 10 Euro, für Kinder und Ermäßigte 8 Euro.

Anmeldungen im Buchungsbüro von Natürlich Heidelberg. Tel. 5828-333, mittwochs von 8-10 Uhr und 16-18 Uhr sowie freitags von 9-12 Uhr oder unter [www.natuerlich-heidelberg.de](http://www.natuerlich-heidelberg.de).

Spontane Gäste sind willkommen!

- Samstag, 11. Juni, 10 bis 12 Uhr: Naturbegegnungen mit Herz und Hand
- 14.30 bis 17 Uhr: Heidelberger Anekdoten und mehr. Mit dem Stadtrat unterwegs
- 15 bis 17 Uhr: Heidelberg als Siedlungsraum seit der Steinzeit
- 14 bis 17 Uhr: Zwergenhausen im Mühlthal
- 11 bis 16 Uhr: Mountainbike-Fahrtechnik für Frauen
- Sonntag, 12. Juni, 10 bis 13 Uhr: Das Naturdenkmal Mausbachwiese und der Mausbachstollen in Heidelberg-Ziegelhausen

## Zur Buslinie 33

Liebe Ziegelhäuser Betroffene der Buslinie 33.

Im angeschlossenen Schreiben des Amtes für Verkehrsmanagement der Stadt Heidelberg ist ersichtlich, dass das RNV bzw. die Stadt Heidelberg keine Möglichkeiten sieht, die Buslinie 33 an den Takt der S 1 anzupassen. Dass dieses Dilemma aber an der überlangen Streckenführung der Linie vom Köpfel über Kirchheim zum Emmertsgrund liegt, und auch am 20-Minutentakt lei-

det, müsste endlich auch den Verantwortlichen bewusst werden. Eine lange Streckenführung ist auch die Linie 23 von Handschuhsheim über Rohrbach nach Leimen. Nur ist diese im 10-Minuten-Takt! Früher führte die Linie 33 ins Neuenheimer Feld. Davon profitierten die Mitarbeiter der UNI, die Besucher der Sportstätten, des Zoos, des Botanischen Gartens und nicht zuletzt das Bunsen--Gymnasium. Diese Linie wurde gestrichen. Dafür fährt jetzt eine Mini-Linie von der Kopf-Klinik zum Sportplatz Handschuhsheim-Nord. Bleibt nur zu hoffen, dass, wie mir andeutungsweise versichert wurde, die Linie 33 zum nächsten Fahrplanwechsel halbiert wird, sodass es bessere Umsteigemöglichkeiten gibt.

Erich J. Lehn

Sehr geehrter Herr Lehn,  
vielen Dank für Ihre Anfrage an den Fahrgastbeirat. Wir können Ihre Unzufriedenheit zwar verstehen, teilen aber die grundsätzliche Einschätzung der RNV. Die Linie 33 ist eine sehr lange Linie, die von Ziegelhausen über sehr viele Stadtteile zum Emmertsgrund und zurück fährt. Dabei werden mehrere Umstiege zur S-Bahn angefahren, bei denen die Umsteigezeiten nicht immer optimal sein können. Die Umsteigebeziehungen, die auf der Linie 33 bedient werden, liegen zu anderen Bus bzw. Straßenbahnlinien innerhalb Heidelbergs. So sind bei den Fahrtzeiten der Linie 33 vor allem die Umsteigebeziehungen am Bismarckplatz und in Rohrbach Süd berücksichtigt. Wenn nun die Abfahrtszeiten in Ziegelhausen geändert würden, damit die von Ihnen gewünschte S-Bahn erreicht würde, entstünden dadurch an den anderen Umsteigepunkten neue Einschränkungen, die teilweise sehr viele Fahrgäste betreffen würden. Schwierig gestaltet sich bei Umstiegen zwischen dem Bus und der S-Bahn die Tatsache, dass es immer 8 mögliche Umstiegsbeziehungen, nämlich jeweils 4 für die in der S-Bahn ankommenden Fahrgäste und 4 für die mit dem Bus anreisenden Fahrgäste gibt. Wenn wie hier der Bus im 20-Minuten-Takt fährt und die S-Bahn einen 30-Minuten-Takt hat, lassen sich Umstiege systematisch nur einmal pro Stunde optimieren und das auch nur für manche der 8 Umstiegsbeziehungen. Ein stündlicher Anschluss ist ja in Ihrem Fall gegeben. Wir bitten um Verständnis, dass der Fahrgastbeirat hier keine weiteren Handlungsmöglichkeiten sieht.

Mit frdl. Gr. i. A. des Fahrgastbeirates



Weitere spannende Angebote werden den Großen und Kleinen viel Spaß breiten.

„Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Neben dem zünftigen ‚Weißwurst-Essen‘ wird es ein umfangreiches Speise- und Getränkeangebot, das keine Wünsche offen lassen wird, geben. Mehr wird nicht verraten! Auch hier haben wir uns anlässlich des besonderen Tages etwas Besonderes einfallen lassen“, so Eric Meier.

Den Besuchern empfehlen wir mit dem Bus Linie 33 (Haltestellen: Brahmsstraße oder Kleingemünder Straße), dem Fahrrad oder zu Fuß zu kommen. Der Veranstaltungsort ist überdacht, sodass das Programm bei jedem Wetter stattfindet. Ein besonderer Dank gilt der Vibra School of DJing/Mannheim für Ihre Unterstützung.

## Land unter in Ziegelhausen - zum Glück war auch hier die Feuerwehr vor Ort!



**17. JUNI 2016**  
13.00 - 21.00 Uhr




**Neueröffnung Atelier David Sohl**  
**60 Jahre Atelier Will Sohl**

Zu seinem 50. Geburtstag bezieht mein Ugroßvater Will Sohl (1906 - 1969) sein neues Atelier im Stiftsweg. In vielen Arbeiten verarbeitet er hier seine Reiseindrücke und gab anderen Künstlern ein Forum zum Gedankenaustausch. In der Tradition von Will Sohl möchte ich, David Sohl, die künstlerische Atmosphäre des geschichtsträchtigen Ateliers aufnehmen und zukünftig dort arbeiten.

**Ich lade Sie zu meiner Eröffnung am 17. Juni 2016 von 13.00 - 21.00 Uhr recht herzlich ein.**

Adresse: Atelier Sohl, Erbellenweg 2, 69181 Heidelberg, Tel. Mobil: 0176 - 26722385, E-Mail: kontakt@sohl-sohl.com

**17. Juni 2016**  
13.00 bis 21.00 Uhr




Da die Parkmöglichkeiten beim Atelier sehr begrenzt sind, möchte ich Sie bitten, Ihren Wagen im Stiftsweg auf dem Seitenstreifen zu parken und den kurzen Weg zum Atelier zu Fuß zu gehen.



Adresse: Atelier Sohl, Erbellenweg 2, 69181 Heidelberg, Tel. Mobil: 0176 - 26722385, E-Mail: kontakt@sohl-sohl.com



BILDER: ALEX



